

### Kleinere Mitteilungen.

**Ebereschen (Vogelbeeren) als menschliche Nahrung und Futter für Hühner.** So wohlgemeint die jetzt überall erscheinenden mannigfachen Anregungen zur Verwendung der Ebereschen als Nahrungsmittel durch Kochen zu Marmelade und Kompott, sowie als Hühnerfutter (siehe „Kriegskost Nr. 39“, Berlin W. 8) sind, so stehen dem Leeren der Bäume von den Früchten schwere Bedenken gegenüber. Bilden doch die Ebereschen (Vogelbeeren) in schneereichen Wintern oft die einzige Nahrung unserer hier bleibenden nützlichen Waldvögel und würde sich die durch das Pflücken der Vogelbeeren hervorgerufene Entziehung dieser wichtigen Futterquelle jedenfalls bitter rächen durch den Hungertod ungezählter Scharen unserer nützlichen Vögel und als weitere Folge durch das Ueberhandnehmen des Ungeziefers, sowie die Vernichtung der nächstjährigen Frucht- und Gemüseernte.

Louis Winck, Hamburg.

**Ornithologische Notizen aus einem Feldpostbriefe.** In einem am 26. April in Homonna geschriebenen Feldpostbriefe teilt mir ein Vetter, Unteroffizier F. Hamer, u. a. folgendes mit: „In Munkács am Fusse der Waldkarpathen sah ich die ersten Störche am 23. März, drei Stück an der Zahl. Ein Nest habe ich nicht bemerkt, doch ist die Umgegend sehr sumpfig und bietet den Langbeinen viel Nahrung. Ich wunderte mich über die Ankunft der Störche; denn rings umher lag noch viel Schnee. Durch Befragen der Einwohner erfuhr ich aber, dass die Störche immer gegen Ende März dort eintreffen. Auf dem Marsche von Munkács nach Ungvar am 29. und 30. März sah ich in einigen Dörfern 7 bis 8 Storchpaare, die schon ihre Nester bezogen hatten. Stellenweise findet man zwei Nester auf einem Dache. Hier, im Vorgebirge der Waldkarpathen, sah ich vielfach schwarze Bussarde (wohl schwarze Milane), am 24. April nachmittags 5 Uhr 6 Stück, in ca. 150 Meter Höhe kreisend. Die Schwalben habe ich am 14. oder 15. April zuerst bemerkt; heute nisten sie schon an meiner Wohnung, draussen unter dem Strohdache zwei Paare. Amseln und Drosseln sehe ich gar nicht, Buchfink, Distelfink und Lerche findet man dagegen vielfach. Auch die Bachstelze ist hier. Homonna liegt in einer grossen Talmulde, von hohen

Bergen mit Laubwald umgeben. Auf den Bergen liegt heute bei 18 Grad Wärme noch tiefer Schnee, der dort oft bis zum Juni aus- halten soll.“

Werdohl, im Mai 1915.

W. Hennemann.

### Bücherbesprechungen.

„**Naturdenkmäler.**“ Die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege zu Berlin ist den Lesern unserer Monatsschrift längst nicht mehr unbekannt; berühren doch ihre Bemühungen zur Erhaltung von Naturdenkmälern vielfach gerade ornithologische Interessen. Ihre Arbeit geht aber doch viel weiter als bloss auf den Schutz einzelner Objekte; sie umfasst die ganze heimatliche Natur, soweit sie bedroht oder sonst eines besonderen Schutzes wert ist. Wer hierüber Genaueres erfahren möchte, der greife zu einem Werke, das von der Staatlichen Stelle unter obigem Titel herausgegeben wird.\*) Wie uns der Untertitel — „Vorträge und Aufsätze“ — schon sagt, ist das Ganze eine Sammlung verschiedener Abhandlungen; der jetzt vollendet vorliegende Band I der „Naturdenkmäler“ umfasst ihrer neun.

Den Ornithologen wird unter diesen Aufsätzen ganz besonders die Arbeit von M. Braess interessieren: „**Die Raubvögel als Naturdenkmäler.**“ Helle Freude überkommt uns, wenn wir lesen, in welcher warmherziger Weise der Verfasser für diese hart bedrängten Geschöpfe eine Lanze bricht. Er versteht es vortrefflich, die ästhetische Bedeutung der Raubvögel hervorzuheben, zu zeigen, wie jede Art notwendig zu ihrer Umgebung passt. Nachdem dann der Ursache des Schwindens der königlichen Vögel nachgegangen ist, wobei der „Schiesser“ besonders schlecht wegkommt, erwägt der geschulte Beobachter auch den Nutzen und den oft nur vermeintlichen Schaden dieses „Raubzeugs“, um dann zum Schluss noch auf dessen rechtliche Stellung einzugehen. Kurz: es ist eine kleine Monographie über die Bedeutung der Raubvögel.

Ornithologischen Inhalts ist auch die Arbeit des Schreibers dieser Zeilen: „**Vogelschutzgebiete an deutschen Meeresküsten.**“ Es ist im ganzen die Erweiterung eines Vortrags, den der Verfasser vor zwei Jahren zur Information für die Teilnehmer der Jahreskonferenz für Naturdenkmalpflege hielt. Auch hat der Verlag als Tafel eine Aufnahme der blühenden Vogelkolonie auf Norderoog (Brandseeschwalben) beigegeben, deren Reproduktion als vorzüglich bezeichnet werden muss. In der Arbeit wird eine Beschreibung aller deutschen Seevögel-Schutzgebiete gegeben, im besonderen nach folgenden Gesichtspunkten: Lage, Schutzausübung, Besiedlung, Erfolg des Schutzes. Namentlich der letzte Punkt wird manchen Zweifler überraschen. Die Seevögel-Schutzgebiete zeigen jedenfalls die grössten sichtbaren Erfolge des praktischen Vogelschutzes. Doch auch die botanische Seite der Naturdenkmalpflege kommt in diesem Bande zu ihrem Recht. Da berichtet

\*) Verlag von Gebrüder Borntraeger in Berlin, wo auch die genauere Information dienenden „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“ erscheinen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Winck Louis, Hennemann W.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 427-428](#)